

den Sperlingsberg und erstreckt sich ziemlich genau von Morgen gen Abend, lag früher außerhalb der Mauern, weshalb die alten Wurzner Sonntags „zum Tore“ hinausgingen, um sich in die Wenzelskirche zu begeben. Den Hauptteil der Kirche bildet die dreischiffige rechteckige Halle, die nicht gewölbt, sondern bloß mit Holz gedeckt ist. Mit Einschluß der Mauern erreicht die Halle eine Länge von 26 m und eine Breite von 20 m. Auf der Abendseite erhebt sich der 7 m tiefe und 9—10 m breite, einfach gehaltene, aber hohe Turm. Er bietet einen Eingang zum Schiff und zwei

Aufgänge auf die Emporen und das Singschor. Die nordwestliche Langhausseite birgt eine zum Turm führende Wendeltreppe. Daran schließt sich auf der Nordseite eine hübsche Vorhalle mit großem Tor. An ihr ist ein 14/20 cm großer

Kopf in Relief eingehauen. Weiter nach Nordosten fand sich ehemals noch eine kleine gotische Tür, die man aber später zugemauert hat, weil an deren Eingang Sitzreihen angebracht wurden. Auf der Ostseite des Langhauses befindet sich der Choranbau, dessen Länge 15 m beträgt, so daß die Gesamtlänge der Kirchenachse 48 m erreicht, ohne die äußersten Strebepfeiler im Nordosten und Südosten. Seine Breite beträgt mit den Mauern 11,5 m, im Lichten etwa 8 m. Nach Morgen zu ist er zweifach abgeschragt, so daß seine gedachte Grundform ein Achteck bildet. Auf der Südseite befindet sich unmittelbar ans Langhaus anstoßend die 5 m breite und 5,5 m tiefe Sakristei. Auf der Nordseite liegen drei

Räume. Die fast ebenso große Sakristei bildet den äußern, den dritten Raum. Der im Choranbau befindliche Altarplatz liegt höher als die Schiffssohle und zu ihm führen daher fünf Stufen empor. An der südlichen Eingangsecke ist die Kanzel angebracht.

Die Entstehungsgeschichte ist freilich „sehr unklar“. Dies führte schon Schöttgen aus. Im Turmeingange ist die Jahreszahl M:CCCCC:XIII angebracht. Hier stand auch ehemals das in Stein gehauene Standbild des Heiligen Wenzel, „so aber nicht mehr vorhanden“ war schon zu Schöttgens Zeit.

Der Kopf davon ist in dem Hause „Meister Ambros Hunger“ vor dem Wenzelstore in die Küche eingemauert gewesen und allda 1756 noch zusehen gewesen.

Daß der Turm 1513 aufgebaut worden ist, steht fest; aber über die Bauzeit



Altarseite der St. Wenzelskirche zu Wurzen.

der Kirche selber wußten selbst die früheren nicht viel. Wir geben, um einen Anhalt zu gewinnen, zunächst Schöttgens Bemerkungen wieder, die sich auf Schreiters Angaben stützen:

In den Akten der Visitation von 1542 wird die Kirche als „ganz baufällig“ bezeichnet. Nun sagt aber D. Schreiter, daß die Wenzelskirche nach Aussage etlicher Leute 1529 mit der „ganzen Stadt und Schloß“ abgebrannt sei. 1533 habe Johann VII., der 41. Bischof zu Meißen, „diese Wenzelskapelle, wo hiebevör die Orgel gestanden, iho aber derer Herren Hauptmann / Kanzler und Räte Emporkirche und Stand hingebauet ist / eine rechte Kirche aufgeföhret / und nicht allein als eine Stadt- und Parochial-Kirche mit dem